

The image features a large, faint watermark of the Berlin coat of arms in the background. The coat of arms is a heraldic shield with a crown on top, supported by two figures, and a banner below. The shield is divided into four quadrants, each containing a different symbol. The watermark is centered and spans most of the width of the page.

Berliner Figuralchor

Marienvesper

Claudio Monteverdi (1567–1643)

Vespro della Beata Vergine

Ina Siedlaczek, Sopran
Merle Bader, Sopran
Oscar Verhaar, Altus
Lothar Blum, Tenor
Valdemar Villadsen, Tenor
Heie Erchinger, Tenor
Jörg Gottschick, Bariton

Berliner Figuralchor
Cantores minores (Kantatenchor)

Berlin Baroque

Gerhard Oppelt, Leitung

Sonnabend, 1. Oktober 2016, 20 Uhr
Kammermusiksaal
der Philharmonie Berlin

Claudio Monteverdi

Vespro della Beata Vergine

1. Versiculus Et Responsorium Deus in adiutorium
2. PSALMUS Dixit Dominus
3. CONCERTO Nigra sum
4. PSALMUS Laudate pueri
5. CONCERTO Pulchra es
6. PSALMUS Laetatus sum
7. CONCERTO Duo Seraphim
8. PSALMUS Nisi Dominus
9. CONCERTO Audi coelum
10. PSALMUS Lauda Jerusalem

- Pause -

11. SONATA sopra Sancta Maria
12. HYMNUS Ave maris stella
13. MAGNIFICAT A 7
 1. Magnificat anima mea
 2. Et exultavit
 3. Quia respexit
 4. Quia fecit mihi magna
 5. Et misericordia
 6. Fecit potentiam
 7. Deposuit potentes de sede
 8. Esurientes implevit bonis
 9. Suscepit Israel
 10. Sicut locutus est
 11. Gloria Patri
 12. Sicut erat in principio

An dem um die Wende des 16. zum 17. Jahrhundert einsetzenden musikalischen Stilwandel war *Claudio Monteverdi* maßgeblich beteiligt; man darf den 1567 in Cremona geborenen und 1643 in Venedig gestorbenen Komponisten einen Avantgardisten seiner Zeit nennen. Es war dies die Zeit, als, von Italien ausgehend, ein neues Kompositionsprinzip seinen Siegeszug in der Musik begann: das Concerto-Prinzip, das auch in der Kirchenmusik Einzug fand. Zwar pflegte man weiterhin den traditionellen Chorklang, kontrastierte diesen aber mit solistischen Teilen („concerto“), die vom Charakter völlig neu waren: stark melismatisch und von höchst artifizieller Melodik. Aber auch der Chorklang selbst wandelte sich. Anstelle des gleichsam schwerelosen polyphonen Gewebes, in dem alle Stimmen gleichberechtigt dahinschweben, wird der bassbeschwerte, blockhaft-homophone Satz bevorzugt. Die alten Kirchentonarten verlieren zugunsten der Dur-Moll-Tonalität immer mehr an Bedeutung, und überhaupt wird der Satz harmoniebetonter (wozu auch die zur selben Zeit erfundene Generalbassbegleitung beiträgt); Wechsel der harmonischen Funktion werden bisweilen in einer Weise zelebriert, als stellten sie das Hauptereignis der musikalischen Aussage dar. Aus Unzufriedenheit mit der etablierten polyphonen Mehrstimmigkeit fordern damals in Florenz musikliebende Adlige eine Rückkehr zur Monodie, zur Einstimmigkeit, und ihre diesbezüglichen Experimente führen zur Entstehung einer neuen musikalischen Gattung: der Oper. Die Oper wiederum ist es, deren Kompositionsprinzipien im 17. Jahrhundert immer mehr auch die traditionellen Gattungen beeinflussen und den Stilwandel vorantreiben. Es verwundert nicht, dass diese Neuerungen auf den Widerstand der Gralshüter der reinen Lehre stießen. Diese Lehre, das waren damals der normbildende Stil des Komponisten *Giovanni Pierluigi da Palestrina* (um 1525–1594) und die zugehörigen Kontrapunktregeln von *Gioseffo Zarlino* (1517–1590). Berühmt wurde der Angriff von *Giovanni Maria Artusi* (um 1540–1613), der *Monteverdi* vorwarf, in seinen Madrigalen die Kontrapunktregeln zu verletzen. *Monteverdi* verteidigte sich im Vorwort zu seinem 5. Madrigalbuch von 1603 und kündigte an, die neue Kompositionspraxis in einer Abhandlung mit dem Titel **Seconda pratica** zu beschreiben. Leider ist eine solche Abhandlung nie erschienen. Lediglich *Monteverdi*s Bruder Giulio Cesare äußerte sich später noch einmal zu dieser Angelegenheit. Im Vorwort zu *Monteverdi*s »Scherzi musicali« (1607) stellte er die wichtigsten Unterschiede der beiden Kompositionsweisen klar: Während in der älteren »Prima pratica« das Ziel in der Perfektion der Harmonie bestanden habe, habe in der »Seconda pratica« der Textausdruck Priorität, dem sich die Harmonie unterordne. Dieser Streit ging auch noch nach *Monteverdi*s Tod weiter; als Anwalt *Monteverdi*s trat nun der längere Zeit am polnischen Hof in Warschau wirkende italienische Komponist *Marco Scacchi* (1602–vor 1685) in Erscheinung. Während sich in der Vergangenheit die Komponisten immer des gleichen Stils bedient hätten – einerlei, ob es sich um geistliche oder weltliche Musik handele –, weise die moderne Musik drei Stile auf: den Kirchen-, den Kammer- und den Bühnenstil. Die Kirchenmusik betreffend, so führte *Scacchi* weiter in seinem **Breve discorso sopra la musica moderna** von 1649 aus, ginge es nicht an, alles auf den Palestrinastil („un solo stile da Palestrina“) zurückführen zu wollen. Jedes Zeitalter müsse neue Stile versuchen und eine Vielfalt von Stilen verwerten.

Im Jahr 1610 war *Claudio Monteverdi* Kapellmeister am Hof des Herzogs Vincenzo I. von Mantua, wo er schon seit 1590 tätig war, zunächst als Violaspieler, dann ab 1601 als „Maestro della musica“, bis er schließlich im Jahr 1613 sein Amt als Domkapellmeister von San Marco in Venedig antrat, das er bis zu seinem Tod 1643 innehaben sollte. Als *Monteverdi* 1610 in Venedig einen Sammeldruck mit geistlicher Musik erscheinen ließ, hatte er möglicherweise damit die Hoffnung auf eine Anstellung beim Vatikan verbunden; jedenfalls fuhr er im Herbst 1610 eigens nach Rom, um sein Werk Papst Paul V., einem Protagonisten der Gegenreformation, zu überreichen. Ungewöhnlich genug war allein der Titel: *Sanctissimae | Virgini | Missa sensis vocibus | ad ecclesiarum choras | Ac Vesperae pluribus | decantanda, | cum nonnullis sacris concentibus, | ad Sacella sive Principum Cubicula accomodata* („Der Heiligsten Jungfrau – Messe zu sechs Stimmen für Kirchenchöre – und mehrstimmige Vesper mit mancherlei geistlichen Gesängen – so zu singen in Kapellen oder geeigneten Fürstengemächern“). Bei der den Sammeldruck eröffnenden sechsstimmigen Messe handelt es sich um eine Parodiemesse auf Motive der Motette *In illo tempore loquente Jesu* von Nicolas Gombert (um 1500–1556). Bemerkenswert ist, dass *Monteverdi* sich hier – wie übrigens auch in seinen beiden späteren, 1640 und 1651 gedruckten Messen – im reinsten Palestrinastil übt, also in der von ihm so genannten »prima pratica«. Hingegen mischt er in der Vesperkomposition prima und seconda pratica zu einem beeindruckenden Gesamtkunstwerk. Seit der im 19. Jahrhundert einsetzenden *Monteverdi*-Renaissance hat der Titel des Sammeldrucks zu Zweifeln Anlass gegeben, ob die Vesper überhaupt als einheitliches oratorisches Werk zu verstehen ist – und nicht etwa als ein loser, nicht in seiner Gesamtheit zur Aufführung

bestimmter Zyklus. Befürwortern einer Gesamtauführung gilt nicht zuletzt eine in dem Druck von 1610 vorkommende Zwischenüberschrift als Beweis. Dort ist der Beginn der *Vesper* in dem als Partiturersatz dienenden Bassus-generalis-Stimmbuch mit den Worten markiert: **Vespro della Beata Vergine da concerto composto sopra canti fermi** („Marienvesper, zum Konzertieren, komponiert über Cantus firmi“).

Kernstücke der *Vesper* bilden fünf Psalmvertonungen, zwischen die Monteverdi jeweils konzertante Teile eingeschoben hat. Aufführungspraktiker sind bis heute uneins in der Frage der korrekten liturgischen Funktion dieser Teile. Denn gemäß einer jahrhundertealten Tradition muss beim Psalmodieren jeder Psalm von einer Antiphon eingerahmt werden. Möglicherweise aber wollte Monteverdi in der Marienvesper die Antiphonen durch die Concerti nicht nur ergänzt, sondern gänzlich ersetzt wissen – eine Frage, die auch heute noch von Ausführenden unterschiedlich beantwortet wird. Unklar ist auch die liturgische Funktion des 'Duo Seraphim', des einzigen nicht-marianischen Textes, den Monteverdi in der *Vesper* vertont hat: Anstelle Marias wird hier der Dreieinigkeit gehuldigt. Ferner lässt der Komponist die Aufführenden im Unklaren über die Zuordnung der Singstimmen auf Chor und Solisten. Ähnliches gilt auch für die Instrumentierung, die im Erstdruck nur an wenigen Stellen präzise vermerkt ist.

Der Einbruch des Opernhafenen in die *Musica sacra* bleibt bei diesem Werk aber nicht nur auf die kunstvollen Concerto-Sätze beschränkt. So setzt Monteverdi ein für damalige Verhältnisse opulent besetztes Orchester ein – in derselben Besetzung wie in seiner 1607 uraufgeführten ersten Oper »L'Orfeo«. Und damit nicht genug, zitiert er gleich am Beginn der *Vesper* in dem gewaltigen falsobordoneartigen Introitus die einleitende Toccata dieser Oper. Ferner lockert er auch innerhalb der Psalmvertonungen den polyphonen Fluss der Chorstimmen auf: nicht nur durch kurze rezitierende Abschnitte in unmensuriertem Falsobordone-Satz, sondern auch durch Orchesterzischenspiele (Ritornelle) und solistische Abschnitte in arioser Faktur.

Lars Klingberg

In den vergangenen Jahren hat sich **INA SIEDLACZEK** einen hervorragenden Ruf in Konzerten und auf Aufnahmen erworben, sowohl als vielgefragte Solo-Künstlerin aber auch als Mitglied und Gast herausragender Ensembles, wie dem ensemble amarcord, New York Polyphony, Boston Early Music Festival, der Hamburger Ratsmusik oder der LauttenCompagny.

Konzerteinladungen zu renommierten Festivals wie den Thüringer Bachwochen, den Barocktagen Melk, den Landshuter Hofmusiktagen, dem Rheingau Musikfestival u. a. zeugen von der Wandlungsfähigkeit der Künstlerin. Mit ihrer 'wunderschön lyrischen und natürlichen Stimme' (MDR) überzeugt sie Dirigenten wie Ton Koopman, Wolfgang Katschner und Ralf Otto.

Neben Gesangsstudien in Heidelberg/Mannheim sowie Meisterkursen bei Emma Kirkby und Barbara Schlick war die Stipendiatin der Studienstiftung Cusanus-Werk Teilnehmerin des Exzellenz-Studiengangs 'Barock vocal' der Musikhochschule Mainz, wo sie bei Andreas Scholl und Ton Koopman weitere Impulse für ihre sängerische Tätigkeit erhielt. Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen dokumentieren ihren künstlerischen Rang. 2013 ernannte die Kulturstiftung Marienmünster sie zum 'Artist in residence'. 2015 war sie mit ihrem Solo-Debüt »Fortuna scherzosa« nominiert für den International Classic Music Award. Die Produktion »La Couronne de Fleurs« mit Boston Early Music Festival (cpo 2014), erhielt den Echo-Preis und die Auszeichnung 'GRAMMY-Winner 2015'. Konzertreisen führten Ina Siedlaczek nach Polen, Italien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Österreich, in die USA und durch die Niederlande.

Höhepunkte in diesem Jahr bilden neben Konzerten beim Rheingau-Musikfestival, den Händelfestspielen Halle, den Barocktagen Melk, in der Frauenkirche Dresden, einer Opernproduktion in Maastricht auch mehrere CD-Produktionen (u. a. *Händels* »Neun Deutsche Arien« mit der LauttenCompagny Berlin und *Haydns* »Harmoniemesse« als Solistin mit dem Kammerchor der Dresdener Frauenkirche).

Die in Berlin geborene Sopranistin **MERLE MARIE BADER** wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf. Schon früh erhielt sie eine umfassende Geigen-, Oboen- und Klavierausbildung, bevor sie sich auf den Gesang konzentrierte.

Seit 2011 studiert Merle Marie Bader Gesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln; sie begann ihr Studium bei Prof. Brigitte Lindner und setzt es seit 2014 bei Thilo Dahmann fort. Ein Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit liegt im Bereich Oratorium und Alte Musik. Sie war Gast der Festa Paschalia Köln und wirkte in einer Rundfunkaufnahme von Cavalieris »Rappresentatione di anima e di corpo« mit. Zuletzt war sie unter Peter Neumann Sopransolistin in einem Programm mit Werken von Henry Purcell. Als Mitglied der Literaturoper Köln 2014 und 2015 sowie bei der Kammeroper Schloss Rheinsberg sammelte sie erste Bühnenerfahrungen. Merle Bader ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.

OSCAR VERHAAR war von 1994 bis 2005 Mitglied beim Rotterdamer Knabenchor und nahm schon in dieser Zeit an Tourneen nach Deutschland, Frankreich, Russland, in die Slowakei und in die USA teil. Von 2005 bis 2012 studierte er an der Abteilung für Alte Musik des Königlichen Konservatoriums Den Haag bei Peter Kooij, Jill Feldman und Michael Chance. Im Rahmen eines Erasmus-Semesters setzte er seine Studien bei Lydia Vierlinger in Wien fort und besuchte Meisterkurse bei Kees Boeke, Carlos Mena, Eric Mentzel und Deborah York.

Im Jahr 2010 erhielt er den Ersten Preis der Austria Barock Akademie, 2014 war er der einzige männliche Finalist des Concours International de Chant Baroque de Froville. Schon seit 2002 singt er regelmäßig die großen Werke etwa von *Bach*, *Händel* und *Vivaldi* bei Konzerten sowohl in den Niederlanden als auch im Ausland. Oscar Verhaar trat bereits unter der Leitung von namhaften Dirigenten wie etwa Vaclav Luks oder Jordi Savall auf. Auf der Opernbühne sang er unter anderem die Partie von Speranza in *Monteverdis* »L'Orfeo«, unter der Regie von Pierre Audi. Oscar Verhaar war zu Gast bei den Festivals von Ambronay und Bach en Combrailles (Frankreich), Winter in Schwetzingen (Deutschland) sowie bei den Salzkammergut Festwochen (Österreich), dem Grachtenfestival Amsterdam und Bach Festival Dordrecht (Niederlande). Im Jahr 2014 wurde seine erste CD »Morte dolce« mit Liedern von *Giulio Caccini*, *Claudio Monteverdi* und Zeitgenossen veröffentlicht.

LOTHAR BLUM hat an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Brigitte Dürrler Gesang studiert. Ergänzende Impulse erhielt er durch die Teilnahme an Meisterkursen, u. a. bei Peter Schreier, Kurt Equiluz und dem Hilliard Ensemble.

Sein Hauptinteresse gilt den Vespern, Passionen und Oratorien von *Monteverdi* bis *Mendelssohn Bartholdy*. Schwerpunkte seines Repertoires sind die virtuoson Koloratur-Arien bei *Händel* und *Bach* sowie in besonderer Weise die Evangelistenpartien. Darüber hinaus wirkte er in Produktionen von Opern aus unterschiedlichen Epochen, vom Barock bis ins 20. Jahrhundert hinein, mit.

Lothar Blum arbeitete u. a. mit James Conlon, Kay Johannsen, Hermann Max, Peter Neumann, Andreas Spering, Christoph Spering und Arvo Pärt, wie teilweise durch CD- und Rundfunk-Aufnahmen dokumentiert ist. Gastspiele verbinden ihn mit dem Schloßtheater Moers und dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Er singt regelmäßig bei MusicaFiata/La CapellaDucale unter Roland Wilson. Er sang im Gesualdo Consort Amsterdam unter Harry van der Kamp und ist im Rahmen von Festivals wie den Tagen Alter Musik in Herne, den Thüringer Bachwochen, dem Schumann-Fest Zwickau, dem Festival Alte Musik Knechtsteden, den Brühler Schloßkonzerten sowie den Händel-Festspielen in Göttingen aufgetreten.

Der dänische Tenor **VALDEMAR VILLADSEN** studierte bis 2012 in der Solistenklasse am Königlichen Dänischen Musikkonservatorium in Kopenhagen. Seitdem ist er europaweit in Opernproduktionen und als Konzertsolist zu erleben. Valdemar Villadsen konzertierte in der Philharmonie Berlin, in der Royal Albert Hall, in der Queen Elisabeth Hall, am Heinrich Schütz Musikfest (Dresden) und am Froville Festival (Frankreich). Solo Recitals führten ihn nach Rom, Paris, Basel und an die Internationalen Festspiele in Bergen (Norwegen).

Sein Operndebut hatte er 2012 an der Königlichen Dänischen Oper in Kopenhagen in einer Hauptrolle in »Narcissus« von *Yuri Possokov*. Seitdem sang er Almaviva in *Rossinis* »Il Barbiere di Siviglia« am Rossini Festival (Italien), Apollo in *Cavallis* »Gliamori d' Apollo e di Dafne« am Teatro Principal de Burgos (Spanien), den Offizier in *Zimmermanns* »Die Soldaten« am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Ferrando in »Cosifantutte« mit dem

Kopenhagener Sinfonieorchester, die Hauptrolle in der Uraufführung der Oper »Chains« von *Svend Nielsen* an der Aarhus Sommeroper (Dänemark) und den Erzähler in einer szenischen Version von *Bachs* »Kaffeekantate« am Copenhagen Opera Festival mit Concerto Copenhagen.

Er ist in zahlreichen Oratorien zu erleben und hat sich als Bach-Evangelist einen Namen gemacht. Zuletzt sang er den Evangelisten in *Bachs* »Matthäuspasion« und »Weihnachtsoratorium« in Schweden, Dänemark, Schweiz und Deutschland (u. a. in der Philharmonie Berlin), ausserdem die Tenorpartien in *Bachs* »h-Moll-Messe« mit Concerto Copenhagen, in der »Johannespassion« mit dem Kopenhagener Kantatenchor, im »Magnificat« mit dem Bach-Ensemble Freiburg, in *Lully's* »De Profundis« mit Berlin Baroque, in *Mozarts* »Requiem« mit dem RDAM Symphony Orchestra und in *Orffs* »Carmina Burana« mit dem Stavanger Symphony Orchestra (Norwegen). Valdemar Villadsen wirkt in der neuen CD-Aufnahme von *Bachs* »h-Moll-Messe« mit Concerto Copenhagen unter der Leitung von Lars Ulrik Mortensen mit.

Er arbeitete mit Dirigenten wie Fabio Luisi, Giancarlo Andretta, Julius Rudel, Christian Vasquez, Alessandro Amoretti, Lars Ulrik Mortensen, Paul Hillier, Andrew Lawrence-King, Carlos Mena, Javier Illan, Sirkka-Liisa Kaakinen-Pilch, Benjamin Bayl, Zsolt Hamar, Gerhard Oppelt, Giordano Bellincampi, Martin NagashimaToft, Matthew Toogood, Christian Kluxen und mit den Regisseuren Sir David McVicar, Vasily Barkhatov, Dionysios Kyropoulos und Elisabeth Linton. Zukünftige Engagements sind u. a. *Monteverdis* »Vespro della Beata Vergine« in der Philharmonie Berlin und die Hauptrolle in einer Uraufführung an der Königlich Dänischen Oper.

Der gebürtige Ostfrieße **HEIE ERCHINGER** erhielt ersten stimmbildnerischen Unterricht im Kammerchor seiner Heimatstadt Leer, wo er auch 19-jährig als Evangelist debütierte. Gefördert durch Prof. Uwe Gronostay (UdK Berlin) absolvierte er zusätzlich zu seinem Ingenieurstudium in Berlin ein privates Gesangstudium bei Prof. Adele Stolte (UdK Berlin) und Felix Schoonenboom (Zwolle, NL).

Der Tenor widmet sich als Solist vorwiegend dem Konzertgesang geistlicher Musik. Sein Repertoire reicht hier von *Monteverdi* und *Schütz* über die *Bach'schen* Passionen, die Oratorien *Händels* und *Haydns* bis hin zu Werken *Benjamin Brittens* und zeitgenössischen Werken.

In der Ensemblearbeit widmet er sich mit Vorliebe der Alten Musik in historischer Aufführungspraxis und dem A Cappella-Gesang im Männerquintett. Ausgiebige Bühnenerfahrung konnte der vielseitige Sänger u. a. mit einem zweijährigen Gastspiel an der Komödie am Kurfürstendamm Berlin in der Rolle des Roman Cycowski im Theaterstück »Veronika, der Lenz ist da – Die Comedian Harmonists« sowie in diversen Berliner Musiktheaterproduktionen (u. a. »Zauberflöte« – Tamino, »La Clemenza di Tito« – Titus, »Die schöne Galathee« – Mydas, »Hänsel und Gretel« – Hexe) sammeln.

JÖRG GOTTSCHICK absolvierte eine private Gesangsausbildung in Hamburg und Berlin, seit 1986 bei Loren Driscoll (Deutsche Oper Berlin). Seit 1987 ist er als freischaffender Sänger vorwiegend im Konzert- und Oratorienfach tätig. Er gab Konzerte im In- und Ausland, darunter zahlreiche Uraufführungen (u. a. bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik). Zudem arbeitete Jörg Gottschick mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Cleveland Orchestra und der Akademie für Alte Musik Berlin unter Dirigenten wie Gerd Albrecht, Christoph von Dohnanyi, Lothar Zagrosek, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Eric Ericson. Er wirkte bei Opernproduktionen verschiedener freier Gruppen mit (z. B. Berliner Kammeroper, Neue Opernbühne Berlin) und hatte Gastverträge an verschiedenen Theatern (u. a. Komische Oper Berlin, Staatsoper Unter den Linden). Darüber hinaus war er an vielen Rundfunk- und Schallplatten-aufnahmen beteiligt; seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn beispielsweise zu den Salzburger Festspielen, zu den BBC Proms, nach Japan sowie nach Nord- und Südamerika. Seit 2002 hat er einen Lehrauftrag an der UdK Berlin.

Der Dirigent und Organist **GERHARD OPPELT** begann seine künstlerische Laufbahn 1980 in Berlin mit dem Aufbau der kirchenmusikalischen Arbeit an der Evangelischen Lindenkirche. Er gründete den Berliner Figuralchor und den Berliner Mädchenchor. Mit beiden Chören brachte er in zahlreichen Konzerten u. a. sämtliche Oratorien von *J. S. Bach*, *Brittens »War Requiem«* und *Monteverdis »Marienvesper«* zur Aufführung. Seit 1992 widmet sich Gerhard Oppelt vorrangig der historischen Aufführungspraxis. Der von ihm 1993 gegründete Monteverdi-Chor Berlin und das gleichzeitig unter seiner Leitung entstandene Ensemble Berlin Baroque sind mittlerweile fester Bestandteil der Alte-Musik-Szene Berlins. Als Solist und Leiter der Ensembles sowie als Organist gastierte Gerhard Oppelt in zahlreichen europäischen Ländern. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er Leiter des Editions-Projekts Elisabeth Musiquen, unter dessen Dach musikwissenschaftliche Forschung und Editionen, vor allem geistlicher Werke Berlin-Brandenburgs aus dem 17. Jahrhundert, betrieben werden. Im Rahmen des wissenschaftlichen Projekts betreute Gerhard Oppelt auch die Rekonstruktion des historischen Cembalos aus dem Schloss Charlottenburg des Berliner Instrumentenbauers Michael Mietke aus der Zeit um 1700. Von 2006 bis Anfang 2016 entwickelte Gerhard Oppelt ein neues Kirchenmusikkonzept an der Evangelischen Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg. Thematisch strukturierte Orgelkonzerte und Musiken in Gottesdiensten und zu besonderen Anlässen des Kirchenjahres stellten das musikalische Gemeindeleben der Luisenkirche auf ein neues Fundament. Die Gründung des Kinder- und Jugendchores für Alte Musik Cantores minores 2007 mit inzwischen mehr als 120 Kindern gab der musikalischen Zukunft in einer der wenigen historischen Stadtkirchen Berlins einen zusätzlichen Impuls. Seit April 2016 ist Gerhard Oppelt als Gemeinde- und Kreiskantor in Kloster Lehnin tätig.

Der **BERLINER FIGURALCHOR** hat sich hauptsächlich auf die Aufführung von Werken des 17. und frühen 18. Jahrhunderts spezialisiert. Diese musikalische Selbstverortung bringt auch der Name zum Ausdruck: Kennzeichnend für die figurierte Musik dieser Epoche ist die Polyphonie, also das gleichberechtigte Nebeneinander mehrerer Stimmen. Anderes Charakteristikum sind die Figurationen, virtuose Verzierungen mit vielen schnellen Notenwerten.

Mit dem heutigen Konzertprogramm setzt der Chor die in den letzten fünfzehn Jahren intensivierte Auseinandersetzung mit der Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts fort. Auch die heutige Aufführung beschränkt sich nicht auf die Verwendung historischer Musikinstrumente. Die Sängerinnen und Sänger intonieren auch nach der seinerzeit verwendeten ungleichschwebenden Stimmung. Sie lässt die dramatische und emotionale Ausdruckswelt der barocken Musik in weitaus stärkerem Maße hervortreten als die heute übliche egalisierte Stimmung. In Verbindung mit der konsequenten dynamischen und motivischen Artikulation, die der Chor pflegt, eröffnet sie dem Hörer neue Klangwelten, und das selbst bei so populären, oft aufgeführten Barockwerken wie den *Bach'schen Oratorien* oder dem Oratorium »Messiah« von *Händel*. Der Berliner Figuralchor wird seit 2010 durch die Chorförderung der Kulturverwaltung des Berliner Senats für einige besonders förderungswürdige Chöre in Berlin finanziell unterstützt, im Jahr 2013 auch mit einer Projektförderung für die Wiederaufführung des »Opus plane« des Frankfurter Universitätskantors *Bartholomäus Gesius* (1562-1613). Auch wirkte er beim 'Bürgerfest' der Bundesregierung am 9. November 2014 - der zentralen Veranstaltung zum 25-jährigen Gedenken an den Mauerfall - beim Kulturfest am Brandenburger Tor als Teil des Bürgerchores unter Leitung von Gerhard Oppelt mit.

Der Berliner Figuralchor singt heute in folgender Besetzung:

CHOR I

SOPRAN	SABINE BAKE, ELISABETH BARTI, KIRSTEN ELGER, ULRIKE GAEBEL, STEFFI KRÖGER, JUTTA LIESEN, GABRIELE MEISSNER, ANNEKA METZGER, SUSANNE PAGEL, EIKE REINSCH, REBECCA SCHUMACHER, HENRIKE SPREMBERG, FRIEDERIEKE VON GALEN
ALT	GISA ALBACH, ULRIKE ERCHINGER, JUTTA FIGGE, BARBARA FISCHER-WASELS, JOHANNA HOFFMANN, DOROTHEE HOLZHAUSEN, ANDREA HÜBNER-GOTTSCHICK, MECHTILD KRONENBERG, ANJA SCHIENKIEWITZ, KATRIN SCHWENK
TENOR	MICHAEL HARM, BENNO KIRSCH, ELMAR KRAMER, DAVID VON KIEDROWSKI, CHRISTIAN WICHARD
BASS	TRISTAN AHNERT, REINHART BINDER, FERDINAND KEUNE, MARTIN LAMPE, JOSEF OBER, JAN SCHUMANN, ULRICH TRAUB, ADOLF VÖLKER

CHOR II

SOPRAN	CHRISTINE ALBRECHT, NORA DANNIGKEIT, KIRSTEN DU MAIRE, ANNETTE FLECK, LISKA HOPPE, MONIKA MÜLLER-PAUL, ANTJE NISSEN, BRITTA RICHTER, MIRIAM THERESA RIEBECK, KATHARINA SPRONDEL, MAIKE VOLTMER, KYRA VON DER LIPPE, BARBARA WINCKLER, KATJA WINCKLER
ALT	FRIEDRUN ERBEN, BARBARA FRIEDRICH-JÄNICKE, ANNETTE KAUFMANN, DOREEN KRAMER, MARGARETE OMOTOYE, FRIEDRIKE RITTER, BARBARA ROTHE, KATHRIN SPREMBERG, STEFANIE ZENK
TENOR	THOMAS ALBRECHT, SEBASTIAN EICHHORN, ANDREAS JONAS, ANSELM RINK, ANDREAS SPREMBERG, GERRIT VATER
BASS	THOMAS ADAM, MICHAEL FINSTER, GERHARD FRANZ, UDO FURTHMÜLLER, ERNST-GEORG LORENZ, JENS MOMSEN, PETER MÜHLBEYER

Die CANTORES MINORES sind ein Kinder- und Jugendchor für Alte Musik. Gegründet 2007, wird er als Chorschule für Jungen und Mädchen zwischen fünf und 15 Jahren von Berlin Baroque und der Akademie für historische Aufführungspraxis e. V. getragen. Fachkenntnisse der Spezialisten für Alte Musik aus ganz Europa, schulische Regelmäßigkeit und kirchliche Prägung der einstudierten Musik gewährleisten rasche Ergebnisse auf dem Weg zu dem Ziel, den Kindern die Aufführung zum Beispiel der Motetten von Johann Sebastian Bach zu ermöglichen. Der zügige Probenfortschritt wird auch dadurch gefordert, dass die Jungenstimmen vor dem Beginn des Stimmwechsels Motetten und Kantaten im Alt- und Sopranbereich gesungen haben sollten. Die Cantores minores wirken regelmäßig in Konzerten und Gottesdiensten mit dem Monteverdi-Chor Berlin, dem Berliner Figuralchor und dem Spezialensemble für historische Aufführungspraxis, Berlin Baroque, unter der Leitung von Gerhard Oppelt mit. Entsprechend ihrer bereits erlangten Fähigkeiten singen Kinder und Jugendliche des Konzert- oder Kantatenchores figurierte Passagen des mehrstimmigen Satzes, die Kinder der jüngeren Klassen und Altersstufen etwa Cantus-firmus-Linien oder liturgische Weisen. Neuaufnahmen sind bei den verschiedenen Chorgruppen jeweils nach Auftritten möglich.

Die Kinder singen heute in folgender Besetzung:

Cantores minores - Kantatenchor

LEONARD ALBACH, TIRZA ALBACH, WIEBKE BRIEDE, MATHILDA BUHTZ, RASMUS DANNENBAUM, LIAM DEHNHARDT, MONA DIAZ PHILIPP, JOHANNES ECHTERNACHT, KARL ECHTERNACHT, EMMA ERCHINGER, FELICIA FISCHER-WASELS, VICTOR GALPIN, KATHARINA GOLDSCHMIDT, CORRIE GUNAWAN, LILIAN HEYBAUM, AMELIE HODEIGE, PAULA ELENI OELSCHLÄGER, RAMIA RAHHAL, SOPHIE REETZ, ROSA REMIREZ, MILAN TOPP, MARIE WELKE, IRA WOLDMANN, NICOLAS WOLLSCHLÄGER

MONTEVERDI FÜR KINDER?

Immer wieder streiten Eltern und Lehrkräfte an Bildungseinrichtungen darum, was Kinder und Jugendliche lernen sollten, welche Bildungsinhalte für eine befriedigende Lebensperspektive wichtig sind. Die Musikerinnen und Musiker von Berlin Baroque und die Gesangspädagogen der Cantores minores halten z. B. die Musik von Claudio Monteverdi für ein Kulturgut, das die Menschheit in ihrer ästhetischen Entwicklung und in der Gestaltung zukünftigen Lebens weiterbringt. „Aber“, werden 'vernünftige' Menschen einwenden, „die Marienvesper ist vor 400 Jahren komponiert worden. Die Herausforderungen der kommenden Generationen sind Kommunikation, Mobilität oder Biotechnologien!“ Die heute mitwirkenden 25 Kinder und Jugendlichen der Cantores minores können sich ihren Probeninhalt nicht aussuchen. Wir konfrontieren sie mit Monteverdis Komposition in der Überzeugung, dass es sich um wertvolle Musik handelt, die ein ganzes Leben positiv beeinflussen kann: Intelligente Beziehungen zwischen einzelnen Stimmen des Tonsatzes, berausende harmonische Folgen, ausgefeilte Textverarbeitung, komplizierte und scharf proportionierte Rhythmen prägen sich in den jungen Köpfen ein. Beim Einstudieren der Partien mit den Kindern haben wir den Eindruck, dass es völlig gleich ist, ob die Musik 2010 oder 1610 komponiert wurde: In dem Augenblick des Singens ist die Musik neu. Leider ist sie auch immer wieder alt, wenn der letzte Ton verklungen ist. Um so schöner ist die Erfahrung für die Cantores-Kinder, dass wir viele Wochen lang proben und zum Schluss der Projektphase immer mehr Mitwirkende zusammenkommen und aus dem einstimmigen Cantus firmus plötzlich ein gigantischer Ensemblesatz wie im „Nisi dominus“ wird.

Das Ensemble **BERLIN BAROQUE** wurde 1993 von Gerhard Oppelt gegründet. Projektbezogen arbeitete das Ensemble mit namhaften Künstlern der internationalen Alte-Musik-Szene wie Robert Hill, Friedemann Immer oder Ton Koopman zusammen. Gemeinsam mit dem Monteverdi-Chor Berlin, dem Berliner Figuralchor und dem Dresdner Kreuzchor entstanden zahlreiche Oratorienproduktionen. Konzertreisen und Festivaleinladungen führten das Ensemble zu den Händel-Festspielen Karlsruhe, nach Tschechien, Polen, Österreich, Damaskus (Syrien) und nach Tirana (Albanien). Die Besetzung des Ensembles variiert projektbezogen. Die Ensemble-Mitglieder musizieren auf Originalinstrumenten oder Nachbauten historischer Instrumente des 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Dies erfordert die Anwendung historischer Spieltechniken: Die andersartige Bogenform des barocken Streichinstruments und seine Bespannung mit Darmsaiten bedingen beispielsweise eine Änderung von Handhaltung und Bogenstrich gegenüber dem modernen Instrument. Die Instrumentation der Vesper von Claudio Monteverdi sieht Cornetti (Zinken) und Posaunen vor. Im Vergleich zu modernen Instrumenten sind die barocken Posaunen sehr viel enger mensuriert und erzeugen einen obertönigeren Klang. Die Verschmelzungsfähigkeit mit den Vokalstimmen, aber auch untereinander ist dadurch wesentlich größer und auch klanglich aufregender. Die historische mitteltönige Stimmung wird mit diesem Instrumentarium eine warm strahlende Grundlage der Aufführung.

Berlin Baroque spielt heute in folgender Besetzung:

Cornetto	ROLAND WILSON, FRANCOIS PETILAURENT		
Trombone	GERD SCHNACKENBERG, ANDREAS NEUHAUS, TURAL ISMAYLOV, CLEMENS ERDMANN		
Violino I	SONOKO ASABUKI	Violino II	DOROTHEE MÜHLEISEN
Viola da gamba	SARAH SOUZA-SIMON	Dulcian	KATHARINA BRAHE
Tiorba	ANDREAS AREND	Organo	MARK NORDSTRAND

Musik-Oehme
... wenn's um Musik geht!

MAIL ORDER Music
www.mailordermusic.de
24 h shopping

Musik-Oehme Klassik Onkel-Tom-Straße 3 14169 Berlin Fon 030-801 20 91 info@oehme.com	Mail Order Music Onkel-Tom-Straße 3 14169 Berlin Fon 0800 80 50 30 1 freecall info@mailordermusic.de	Musik-Oehme Potsdam Jägerstraße 8 14467 Potsdam Fon 0331-625 68 36 potsdam@oehme.com
---	---	---

BERLIN: Mo - Fr 9.00 – 18.30 Uhr durchgehend · Samstag 9.00 – 14.00 Uhr
POTSDAM: Mo - Fr 9.30 – 19.00 Uhr durchgehend · Samstag 9.30 – 14.00 Uhr

www.oehme.com

1. Deus in adiutorium

[Sex vocibus et sex instrumentis si placet]

Deus in adiutorium meum intende: Domine ad adiuuandum me festina.

Psalmus 69.2

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen. Alleluia.

PSALMUS

2. Dixit Dominus

[Sex vocibus et sex instrumentis]

Dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis: donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum. Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum. Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum; ex utero ante luciferum genui te. Iuravit Dominus, et non poenitebit eum: Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech. Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges.

ludicabit in nationibus, implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum. De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Psalmus 109

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

CONCERTO

3. Nigra sum

[Motetto ad una voce]

Nigra sum, sed formosa, filiae Jerusalem: ideo dilexit me rex, et introduxit in cubiculum suum et dixit mihi: Surge, amica mea, et veni. Iam hiems transiit; imber abiit et recessit, flores apparuerunt in terra nostra; tempus putationis advenit.

Cant. cant. 1, 4–5; 2, 11–12

PSALMUS

4. Laudate pueri

[a 8 voci sole nel Organo]

Laudate pueri Dominum: laudate nomen Domini. Sit nomen Domini benedictum, ex hoc hunc, et usque in saeculum. A solis ortu usque ad occasum, laudabile nomen Domini. Excelsus super omnes gentes Dominus et super coelos gloria eius. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, et humilia respicit in coelo et in terra? Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem: Ut collocet eum cum principibus, cum principibus populi sui. Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem.

Psalmus 112

Gott, komm herbei, um mich zu retten, Herr, eile mir zu Hilfe!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Halleluja.

So spricht der Herr zu meinem Herrn: Setze dich mir zur Rechten, und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße. Von Zion strecke der Herr das Zepter deiner Macht aus: „Herrsche inmitten deiner Feinde!“ Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht, (wenn du erscheinst) in heiligem Schmuck; ich habe dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, wie den Tau in der Frühe. Der Herr hat geschworen, und nie wird's ihn reuen: „Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.“ Der Herr stehe dir zur Seite; er zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er hält Gericht unter den Völkern, er häuft die Toten, die Häupter zerschmettert er weithin auf Erden. Er wird trinken aus dem Bach am Weg; so kann er (von neuem) das Haupt erheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schwarz bin ich, doch schön, ihr Töchter Jerusalems. Darum hat mich der König auserwählt und in seine Gemächer geführt, und er sprach zu mir: Steh auf, meine Freundin, und komm. Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Auf der Flur erscheinen die Blumen; die Zeit ist da, die Bäume zu beschneiden.

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn! Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit! Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang sei der Name des Herrn gelobt. Der Herr ist erhaben über alle Völker, seine Herrlichkeit überragt die Himmel. Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott, im Himmel und auf Erden, ihm, der in der Höhe thront, der hinabschaut in die Tiefe, der den Schwachen aus dem Staub emporhebt und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt? Er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, bei den Edlen seines Volkes. Die Frau, die kinderlos war, lässt er im Hause wohnen; sie wird Mutter und freut sich an ihren Kindern.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

CONCERTO

5. Pulchra es

[a due voci]

Pulchra es amica mea suavis et decora, filia Jerusalem. Pulchra es, amica mea, suavis et decora sicut Jerusalem: terribilis ut castrorum acies ordinata. Averte oculos tuos a me quia ipsi me avolare fecerunt.

Cant. cant. 6, 3-4

6. PSALMUS

Laetatus sum

[a sei voci]

Laetatus sum in his quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus. Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis, Jerusalem, quae aedificatur ut civitas: cuius participatio eius in id ipsum. Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini: testimonium Israel ad confitendum nomini Domini. Quia illic sederunt sedes in iudicio, sedes super domum David. Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem: et abundantia diligentibus te. Fiat pax in virtute tua: et abundantia in turribus tuis. Propter fratres meos et proximos meos, loquebar pacem de te; Propter domum Domini Dei nostri, quaesivi bona tibi.

Psalmus 121

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

CONCERTO

7. Duo Seraphim

[tribus vocibus]

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum: Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est omnis terra gloria eius. Tres sunt, qui testimonium dant in coelo Pater, Verbum et Spiritus Sanctus et hi tres unum sunt. Sanctus Dominus Deus Sabaoth, plena est omnis terra gloria eius.

Isaias 6, 3; Joh. epistola I, 5, 7-8

PSALMUS

8. Nisi Dominus

[a dieci voci]

Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit eam. Vanum est vobis ante lucem surgere: surgite postquam sederitis, qui manducatis panem doloris. Cum dederit dilectis suis somnum: ecce, hereditas Domini, filii: merces, fructus ventris. Sicut sagittae in manu potentis: ita filii excussorum. Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schön bist du, meine Freundin, liebliche und prächtige Tochter Jerusalems. Schön bist du, meine Freundin, lieblich und prächtig wie Jerusalem, furchtbar wie ein kampfbereites Heer. Wende deine Augen von mir, denn sie verwirren mich.

Ich freute mich, als man mir sagte: „Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“ Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem. Jerusalem, du starke Stadt, dicht gebaut und fest gefügt; dort soll man zusammenkommen. Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, wie es Israel geboten ist, den Namen des Herrn zu preisen. Denn dort stehen die Throne bereit für das Gericht, die Throne des Hauses David. Erbittet für Jerusalem Frieden! Wer dich liebt, sei in dir geborgen. Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit. Wegen meiner Brüder und Freunde will ich dir sagen: In dir sei Friede. Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, will ich dir Glück erleben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Zwei Seraphim riefen einander zu: Heilig ist der Herr Zebaoth. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt. Drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist. Und diese drei sind eins. Heilig ist der Herr Zebaoth. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt.

Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut. Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät erst niedersetzt, um das Brot der Mühsal zu essen. Denn der Herr gibt es den Seinen im Schlaf: Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand des Kriegers, so sind Söhne aus den Jahren der Jugend. Wohl dem Mann, der mit ihnen den Köcher gefüllt hat! Beim

non confundetur cum loquetur inimicis suis in porta.

Psalmus 126

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

9. CONCERTO

Audi coelum

[Prima ad una voce sola, poi nella fine à 6 voci]

Audi coelum, verba mea, plena desiderio et perfusa gaudio.

[Eco:] Audio!

Dic, quaeso, mihi: Quae est ista quae consurgens ut aurora rutilat, ut benedicam?

[Eco:] Dicam!

Dic nam ista pulchra ut luna, electa ut sol, replet laetitia, terras, coelos, maria.

[Eco:] Maria!

Maria Virgo illa dulcis, praedicata de propheta Ezechiel, porta orientalis.

[Eco:] Talis!

Illa sacra et felix porta, per quam mors fuit expulsa, introducta autem vita.

[Eco:] Ita!

Quae semper tutum est medium inter homines et Deum pro culpis remedium.

[Eco:] Medium!

Omnes hanc ergo sequamur qua cum gratia mereamur vitam aeternam, consequamur.

[Eco:] Sequamur!

Praestet nobis Deus, Pater hoc et Filius et Mater cuius nomen invocamus dulce miseris solamen.

[Eco:] Amen!

Benedicta es, Virgo Maria, in saeculorum saecula.

PSALMUS

10. Lauda Jerusalem

[A Sette voci]

Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion. Quoniam confortavit seras portarum tuarum: benedixit filiis tuis in te. Qui posuit fines tuos pacem: et adipe frumenti satiat te. Qui emittit eloquium suum terrae: velociter currit sermo eius. Qui dat nivem sicut lanam: nebulam sicut cinerem spargit. Mittit crystallum suam sicut buccellas: ante faciem frigoris eius quis sustinebit? Emittet verbum suum, et liquefaciet ea: flabit spiritus eius, et fluent aquae. Qui annuntiat verbum suum Jacob: iustitias et iudicia sua Israel. Non fecit taliter omni nationi: et iudicia sua non manifestavit eis.

Rechtsstreit mit ihren Feinden scheitern sie nicht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Höre, Himmel, meine Worte, die voll Verlangen sind und trunken vor Freude.

[Echo:] Ich höre.

Sage mir, ich bitte dich: Wer ist jene, die leuchtend aufgeht wie die Morgenröte, damit ich sie rühmen kann.

[Echo:] Ich werde es sagen.

Sprich, denn sie ist schön wie der Mond, erlesen wie die Sonne und erfüllt mit Freude die Erde, die Himmel und die Meere.

[Echo:] Maria!

Die Jungfrau Maria, die liebliche, die geweissagt ist vom Propheten Hesekiel, Pforte des Sonnenaufgangs?

[Echo:] Sie ist es.

Sie die heilige und gesegnete Pforte, durch die der Tod vertrieben, das Leben aber hereingeführt wurde?

[Echo:] So ist es.

Die stets eine treue Fürsprecherin ist zwischen den Menschen und Gott, Heilmittel für unsere Schuld.

[Echo:] Fürsprecherin.

Darum lasst uns alle ihr folgen, durch deren Gnade wir erringen das ewige Leben. Lasst uns ihr folgen.

[Echo:] Wir folgen.

Dazu helfe uns Gott, der Vater und der Sohn, und auch die Mutter, deren holden Namen wir anrufen, als Trost für die Leidenden.

[Echo:] Amen.

Gebenedeit seist du, Jungfrau Maria, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jerusalem, preise den Herrn, lobsinge, Zion, deinem Gott! Denn er hat die Riegel deiner Tore festgemacht, die Kinder in deiner Mitte gesegnet; er verschafft deinen Grenzen Frieden und sättigt dich mit bestem Weizen. Er sendet sein Wort zur Erde, rasch eilt sein Befehl dahin. Er spendet Schnee wie Wolle, streut den Reif aus wie Asche. Eis wirft er herab in Brocken, vor seiner Kälte erstarren die Wasser. Er sendet sein Wort aus, und sie schmelzen, er lässt die Winde wehen, dann rieseln die Wasser. Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Gesetze und Rechte. An keinem anderen Volk hat er so gehandelt, keinem sonst seine Rechte verkündet.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

11. SONATA SOPRA SANCTA MARIA

[... à 8 ...]

Sancta Maria, ora pro nobis.

12. HYMNUS: Ave maris stella

[... à 8 ...]

Ave maris stella, Dei mater alma atque semper Virgo, felix coeli porta. Sumens illud Ave Gabrielis ore, funda nos in pace, mutans Evae nomen. Solve vincla reis, profer lumen caecis, mala nostra pelle, bona cuncta posce. Monstra te esse matrem, sumat per te preces, qui pro nobis natus, tulit esse tuus. Virgo singularis, inter omnes mitis. Nos culpae solutos, mites fac et castos. Vitam praesta puram, iter para tutum, ut videntes Jesum, semper collaetemur. Sit laus Deo Patri, summo Christo decus, Spiritui Sancto, tribus honor unus. Amen.

13. MAGNIFICAT A 7

[...a sette voci & sei instrumenti]

Magnificat anima mea Dominum. Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae: Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est: Et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in progenies: timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo: Dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede: Et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham et semini eius in saecula.

Luc. 1, 46–55

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Heilige Maria, bitte für uns.

Gegrüßet seist du, Meeres Stern, werthe Mutter Gottes und Jungfrau hoch in Ehrn, selig Port des Himmels. Den Gruß hast du genommen aus Gabrielis Munde, im Fried lass uns wohnen, wechseln das Wort Eva. Lös auf der Sünden Strick, und erleucht die Blinden, treib von uns, was böß ist, tu das Gut' uns finden. Unser Mutter erzeig dich, unser Gebet erhöere, der unserthalben ist aus dir Mensch geboren. O Jungfrau auserwählt, vor all andern gütig, mach uns auf dieser Welt rein, still, fromm und züchtig. Gib ein reines Leben und einen sicheren Weg, dass wir Jesum eben sehen mit Freuden allweg. Lob sei Gott, dem Vater, und dem Sohn zugleich, dem Heiligen Geist sei Ehr, von nun an zu jeder Frist. Amen.

Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich an seines Knechtes Israel, und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schirmherrschaft: Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments

Die Idee

Folia III möchte in Berlin eine Orgel in vier Teilen erbauen oder vier einzelne Orgeln zu einem Werk verschmelzen lassen. Zwei Orgeln im Stil des spanischen und italienischen Barock werden sich gegenüberstehen. Venezianische Doppelchörigkeit, wie sie auch Heinrich Schütz pflegte, erhält so perfekte Aufführungsbedingungen. Hinzu kommen eine große sinfonische Orgel und eine barocke französische Orgel. Beide werden die höchstentwickelte französische Orgelbaukunst der Vergangenheit und der Gegenwart einbringen und damit auch die Tür zur musikalischen Avantgarde öffnen. Die Orgelstadt Berlin gewinnt mit Folia III ein zukunftsweisendes Profil.

Warum vier Orgeln?

Für die meisten Menschen ist das Wort „Orgel“ gleichzusetzen mit kirchlichen Erfahrungen – so tief sind oft unsere Erinnerungen an Orgelklänge, die in Gottesdiensten oder bei Taufen oder Trauungen zu hören waren. Die Orgel ist aber nicht nur Begleitinstrument der Kirchenlieder, sondern das Instrument, mit dem seit dem Mittelalter europäische Musikgeschichte geschrieben wurde. Die Orgelkompositionen von Girolamo Frescobaldi aus Italien, Juan Cabanilles aus Spanien und natürlich von Johann Sebastian Bach wirken stilbildend bis heute. Die königliche Orgelbauerdynastie Clicquot brachte von Frankreich aus im 17. und 18. Jahrhundert den europäischen Instrumentenbau auf den Weg in die Moderne. Im 19. Jahrhundert griff der geniale Aristide Cavaillé-Coll in Paris diese Tradition auf und führte sie mit der sinfonischen Orgel ins 20. Jahrhundert – Inspirationsquelle des Begründers einer zeitgenössischen Kompositionsschule, Olivier Messiaen. Folia III möchte dieses großartige Erbe europäischer Orgelmusik zum Leben erwecken. Denn jedes Instrument von Folia III wird einen eigenständigen Klang und Charakter haben. Das legt die Basis für einmalige Aufführungsmöglichkeiten: das spanische und das italienische Orgelwerk ermöglichen historische Doppelchörigkeit – so wie man das etwa im Markusdom in Venedig erleben kann. Die französische Orgel wird barocke französische Musik in Berlin erfahrbar machen. Die sinfonische Orgel schließlich ist die musikalische Brücke in die Gegenwart. Damit erhielte auch die zeitgenössische Orgelmusik einen inspirierenden Ort. Es haben Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft ihre Mitwirkung im Kuratorium für Folia III zugesagt, u. a.: Christine Bergmann / Bernard Foccroulle / Ton Koopman / Sigiswald Kuijken / Ernst Gottfried Mahrenholz / Dagmar Reim.

Helfen auch Sie mit!

Damit Folia III Wirklichkeit wird, benötigen wir Ihre Unterstützung. Die ersten Schritte sind mit einer großzügigen Privatspende und einem zugesagten Zuschuss der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin in Höhe von EUR 450.000,- getan. Damit kann das Projekt nun starten. Wir freuen uns über weitere Spenden, Ideen und tatkräftige Werbung. Bitte sprechen Sie uns an.

www.foliaIII.eu

Bassano Ensemble Berlin

Konzert am 16. Oktober 2016, 16:00 Uhr

Kirche St Laurentius

Loburger Orgelsommer

Italienische Musik für Violine, Zink und Orgel

Almut Schlicker, François Petittlaurent, Prof. Klaus Eichhorn.

Werke von Giovanni Gabrieli, Girolamo Frescobaldi,

Giovanni Pierluigi Palestrina, Johann Jakob Froberger u. a.

CEMBALO

JOHANN SEBASTIAN BACH: GOLDBERG-VARIATIONEN

Sonntag, 09.10.2016, 15 Uhr

Klosterkirche St. Marien Lehnin

Gerhard Oppelt, Cembalo

CANTORES

JOHANN SEBASTIAN BACH: WEIHNACHTSORATORIUM I - III

Freitag, 23.12.2016, 15 Uhr Kammermusiksaal der Philharmonie
Solisten u. a. Marie Luise Werneburg, Sopran / Jörg Gottschick, Bariton

Cantores minores, Monteverdi-Chor Berlin Berlin Baroque

Gerhard Oppelt, Leitung

BERLINER
FIGURALCHOR

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL:

SAUL

Sonntag, 15.01.2017, 19.30 Uhr
Kammermusiksaal der Philharmonie

Marie Luise Werneburg, Sopran /

Alex Potter, Altus / Georg Poplutz,

Tenor / Jörg Gottschick, Bariton

Berliner Figuralchor Cantores minores

Berlin Baroque Gerhard Oppelt, Leitung

JOHANN SEBASTIAN BACH:

JOHANNESPASSION

Karfreitag, 14.04.2017, 15 Uhr
Kammermusiksaal der Philharmonie

Solisten u. a. Evangelist:

Markus Brutscher

Berliner Figuralchor, Cantores minores

Berlin Baroque

Gerhard Oppelt, Leitung

Impressum:

Veranstalter: Berliner Figuralchor e. V., Plüschowstraße 7, 14163 Berlin. **Telefon:** (030) 80 90 80 70 **Internet:** www.berliner-figuralchor.de oder www.stadtkirchenmusik.eu

Redaktion: Gisa Albach

Sie können unsere Arbeit unterstützen, wenn Sie mögen, durch eine Spende auf das Konto des Figuralchores mit der IBAN DE56 1001 0010 0005 0901 04 bei der Postbank Berlin. Bitte beachten Sie: Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art sind nicht gestattet. Wir bedanken uns beim **Chorverband Berlin e. V.** für die finanzielle Unterstützung dieses Konzertes, beim **Kultursenat** für die finanzielle Unterstützung des Berliner Figuralchores und bei der **Luisenkirchengemeinde** für die Bereitstellung des Probenraumes.

Baroque
Berlin

berlinerfigural**chor**



gefördert durch

Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten

Chorverband Berlin e. V.

Unser nächstes Konzert:

Georg Friedrich Händel: Saul

Sonntag, 15. Januar 2017, 19.30 Uhr
Kammermusiksaal der Philharmonie